WSR
www.wsr.co.at

Wiener Seniorenkurier

Unsere guten Jahre!

Wir meinen ...

Aktuelle Kommentare des WSR-Obmannes und der gf. Obfrau

Seiten 2 und 3

Scheindemokratie

Zukunftskonferenz der EU startet mit einem Jahr Verspätung

Seiten 4 und 5

Seniorentreffen

Erste Termine im Juni! Alle weiteren Infos je nach Entwicklung.

Alles freut sich auf den Sommer!

Zul.Nr. 02Z030483M | Publ. | Impressum Seite 10

Obmann des Wiener Seniorenringes

Johann Herzog

Jeder Tag ist Tag der Pflege!

Die versprochene Pflegereform ist längst fällig.

Vollmundigen Ankündigungen folgte keine wahrnehmbare Bewegung der Regierung mehr in Sachen Pflegereform, was unsere Seniorensprecherin Rosa Ecker zu Recht kritisiert, wenn sie sagt: „Tag der Pflege für zigtausende Betroffene jeden einzelnen Tag."

Die wichtigste Maßnahme aus FPÖ-Sicht: Erhöhung des Pflegegeldes bei Betreuung und Pflege daheim um 50 Prozent ab der Pflegestufe 3. Die positiven Auswirkungen dieser Maßnahme wären enorm und mit einer regierenden FPÖ bereits Realität.

Ebenfalls dringend notwendig ist die Erarbeitung eines bundesweit einheitlichen Betreuungsschlüssels für das Pflegepersonal. Derzeit ist dies in jedem Bundesland unterschiedlich geregelt. Österreich braucht außerdem mehr Personal, eine Ausbildungsoffensive und eine Bezahlung bereits in der Ausbildung (ähnlich wie bei Polizeischülern). Was wir außerdem brauchen, sind endlich bessere Rahmenbedingungen für die Pflege in den eigenen vier Wänden. Noch immer werden Pflegezeiten nur dann abgegolten und sind etwas wert, wenn sie ausgelagert werden; sie müssen endlich als Pensionsanspruch angerechnet bekommen, meint Ihr Johann Herzog.

INFO | In eigene

Liebe Mitglieder und Freunde des Wiener

Schon steht der **Sommer** wieder vor der Türe und wir blicken auf eine schwierige Phase zurück. Danke für die zahlreiche Anerkennung aus dem Kreis unserer Mitglieder und für die vielen lobenden Worte. Entschuldigung auch für den einen oder anderen Fehler, der uns unterlaufen ist – aber Sie wissen ja, **Sie erreichen immer jemanden beim Wiener Seniorenring**.

Es freut uns sehr, dass wir Ihnen diesmal schon ein paar **TERMINE** ankündigen dürfen. Langsam kehrt ein wenig Normalität ein. Unsere Stammtischleiter freuen sich schon auf ein **fröhliches Wiedersehen**. Die Wanderfreudigen waren ja bereits unterwegs. Auch die Kultur wird wieder ihren Platz finden. Ideen und Pläne gibt es viele. Eine **Neuigkeit aus dem 20. Bezirk**: Frau Gerti Tickert wurde in der Bezirksleitung mit dem Seniorenreferat betraut und wird künftig den Stammtisch in der Brigittenau leiten, der interimistisch von Veronika Matiasek übernommen wurde.

Aus dem Wiener Rathaus

Keine jungen Männer aus Moria nach Wien!

Als völlig „naiv" und „weltfremd" bezeichnet der Wiener FPÖ-Obmann Stadtrat Dominik Nepp die erneut von Neos-Vizebürgermeister Wiederkehr erhobene Forderung, sogenannte „Kinder" aus Moria in Wien aufzunehmen.

„Bei diesen Kindern handelt es sich in erster Linie um unbegleitete - angeblich minderjährige - muslimische Männer. Wozu solche Jugendliche fähig sein können, kann man sich nicht nur an Zuständen in Frankreich, sondern auch ganz aktuell an der ausufernden Gewalt in Jerusalem veranschaulichen."

Dem letzten Integrationsbericht zufolge hat bereits die Hälfte der in Wien lebenden Menschen Migrationshintergrund. 52,2 Prozent

r Sache

Seniorenringes!

Im Juli und August wird es diesmal keine Sommerpause geben, sondern es werden unterschiedliche Veranstaltungen stattfinden, über die Sie zeitgerecht informiert werden. Eines sei bereits verraten: Es wird in Gemeinschaft mit der Initiative Freiheitliche Frauen Wien und NÖ sowie dem NÖ Seniorenring mit Obmann Benno Sulzberger eine **Fahrt in die wunderschöne Wachau** mit Wanderung durch die Weinberge und Ausklang beim Heurigen geben.

Danke für Ihre Beiträge als Leserbriefe oder Erzähler unserer Reihe „Wir erinnern uns". Wir freuen uns über jede Geschichte, über jede Meinungsäußerung von Ihnen! Machen Sie bei unserem **Bezirksquiz** mit oder schicken Sie uns gerne ein Foto, welches Sie veröffentlicht wissen wollen! Der Seniorenkurier ist ja unsere gemeinsame Zeitung. **Auf einen schönen Sommer!**

Ihr WSR-Redaktionsteam

Foto: pixabay

der Wiener Schüler sprechen in ihrer Freizeit nicht Deutsch, jeder dritte Schüler ist kein österreichischer Staatsbürger.

„Es ist längst mehr als genug. Ich fordere einen rigorosen Zuwanderungsstopp, um unkontrollierbare Zustände zu verhindern", so Nepp, der in diesem Zusammenhang an die Ausschreitungen in Wien Favoriten erinnert. „Statt der Fortführung der schrankenlosen Zuwanderung braucht es eine konsequente Abschiebung von illegalen Migranten sowie ausländischen Gewalttätern", betont der Wiener FPÖ-Chef.

Geschäftsführende Obfrau
Wiener Seniorenring

Veronika Matiasek

Abgeordnete zum Landtag

Meinungsfreiheit

Zu allen Zeiten haben Kabarettisten die üblen Dinge ihrer Zeit aufs Korn genommen und auf ihre Art und Weise kritisiert.

Kürzlich haben ein paar Künstler die Corona-Maßnahmen satirisch angesprochen und ein Sturm der Empörung brauste durch das Land. Hätten dieselben Personen die Maßnahmen-Kritischen verspottet, wären ihnen der Applaus sicher gewesen. So aber hieß es entweder Buße tun oder Ächtung. Hoffentlich sind wenigstens ein paar aufgewacht und merken endlich, dass die Meinungsfreiheit bereits massiv eingeschränkt ist.

Kritisiert und verspottet darf alles werden, was bürgerlich, rechts oder patriotisch ist. Hier sind auch Tiefschläge weit unter der Gürtellinie erlaubt, weil das vorgeblich „Haltung" zeigt. Aber wehe, aus den vermeintlich eigenen Reihen erlaubt sich jemand gegen den Meinungsstrom zu schwimmen, dann wird zugeschlagen.

Das Diktat fängt bei der Sprache an. Wer nicht gendert, der ist frauenfeindlich. Gott sei Dank beginnt sich Widerstand gegen diese Sprachverunstaltung zu etablieren. Wir Freiheitlichen haben uns dieser von Links stammenden Diktatur nie unterworfen. Wichtig ist vielmehr, dass wir aufmerksam darauf schauen, dass grundlegende Freiheitsrechte nicht unter die Räder kommen. Dass wir dabei für Recht, für Sicherheit und Ordnung eintreten, ist kein Widerspruch!

Ihre Veronika Matiasek

Foto: pixabay

Freiheitliche ★ Informationen aus dem EU Parlament von Harald Vilimsky

Brüsseler Scheindemokratie

Am 9. Mai 2021 wurde die EU-Zukunftskonferenz mit einem Jahr Verspätung gestartet. Ein Jahr soll sie nun dauern und dabei nicht weniger als die Zukunft der Europäischen Union festlegen.

An der Debatte sollen sich europäische Bürger über eine dafür eingerichtete Online-Plattform beteiligen können. Das Ganze ist natürlich Brüsseler Scheindemokratie. Man will die Debatte so ausschauen lassen, als ob sie tatsächlich von den Bürgern getragen wäre.

Was natürlich völliger Unsinn ist, weil die Teilnahme bei ähnlichen derartigen Aktionen lächerlich gering war und in keiner Weise repräsentativ sein kann. Dafür kann man schon jetzt damit rechnen, dass die EU-Zentralisten den Rahmen nutzen werden, um ihre alten Vorhaben von immer mehr EU und immer weniger Souveränität für die Mitgliedsstaaten voranzutreiben. Passend zur Vergemeinschaftung der Schulden, die wir mit dem Wiederaufbaufonds bekommen haben, zur Einführung von EU-Steuern und mit der möglichen Aufhebung des Einstimmigkeitsprinzips. Die Bürgerbeteiligung dient da wohl nur als Scheinlegitimation.

Wir erinnern uns…

In dieser Ausgabe lässt uns Irmela Wichmann an ihren Jugenderinnerungen teilhaben. Wieder einmal sehen wir, dass nicht immer alles so selbstverständlich wie heute zur Verfügung gestanden hat. Trotzdem wurden gute Leistungen erbracht. Das hat uns bis heute geprägt …

Sport einst und jetzt

Sport habe ich immer gehasst. Außer beim Zusehen, dann, wenn andere ihn betrieben haben. Das hat natürlich seinen Grund.

Meine Mutter kam aus einer sportbegeisterten Familie. Sie und ihre sechs Geschwister wurden von den Großeltern in allen Wünschen und Vorhaben bezüglich Sportausübung unterstützt und gefördert. Bei ihr kam noch hinzu, dass sie sich als Mittlere der Geschwisterreihenfolge in der Aufteilung von Unternehmungen ungerecht behandelt fühlte und daher die anderen durch sportliche Erfolge ausstechen wollte. Das nur zur Einführung. Nach dem Krieg hat sich das Leben radikal geändert: Sporterfolge von früher wurden umgemünzt in Erfolge im täglichen Kampf ums Über- und Weiterleben. Infolgedessen war unsere, also meine Generation auch nicht mehr am Sport interessiert, man wollte Schule, Arbeit, Weiterkommen wie die Eltern.

Eine Ausnahme war meine Mutter. Sie bestimmte, dass Sport zu meiner Ausbildung gehörte – basta. Also machte ich Sport. Alles, was in den 50er Jahren (ich bin Jahrgang 1943) in Schulen und Ver-

einen geboten wurde, unter anderem auch Leichtathletik. Speziell Laufen auf der Kurzstrecke. Ich war nicht schlecht, ergo wurde ich für die Schulmeisterschaften aufgestellt, für den 100m Bewerb. Ich kann heute nicht mehr sagen, wie viele Schulen teilgenommen haben, ich glaube, es waren nicht wenige. Einziges Manko: ich hatte keine Laufschuhe und barfuß laufen war nicht erlaubt.

Zum Glück, in diesem Fall, hatte eine Schwester meiner Mutter ihre goldenen Spikes aus früheren Jahren noch, die sie mir leihen konnte. Die Größe passte so ungefähr. So bin ich also Wochen später mit Lehrern und Mitstreitern in einem Sonderbus(!) zum Wettkampf gefahren. Umgezogen, mit den Spikesschuhen zur Strecke, angetreten, gestartet, gerannt. Kein Owens oder Nurmi hätten mich überholen können! Bereit für die Endrunde. Nachlassen der Euphorie. Schmerzen in den Füssen. Ein Schnürsenkel färbte sich langsam rot ...

Mit Hilfe der Sportlehrerin die Schuhe vom Fuß gezogen – Fazit: alle Zehen durchgescheuert! Die goldenen Schuhe waren wohl doch zu klein und ich wusste, dass im Unterbewusstsein die Schmerzen mit so schnell haben rennen lassen, nicht mehr Talent. Nach dieser Einsicht wollte ich die Dinger einfach nur noch loswerden. Das hat meine Leistungssportkarriere beendet, ehe sie richtig begonnen hatte. Was danach kam, war leichte Beschäftigung mit abendlichem Ausklang.

Irmela Wichmann

Aus dem Wiener Rathaus

Schluss mit dem Gender-Wahnsinn! Frankreich als Vorbild

Der Bildungssprecher der Wiener FPÖ, Klubobmann Maximilian Krauss, fordert ein Gender-Verbot in Österreich nach dem Vorbild Frankreichs. Der französische Bildungsminister hat die gendergerechte Schriftsprache an Schulen und in seinem Ministerium verboten. Die Umsetzung der geschlechtergerechten Sprache sei zu komplex und behindere damit das Lesen sowie das Erlernen der französischen Sprache, so die Begründung.

„Auch in der deutschen Sprache klingt das geschlechtergerechte Formulieren oft unnatürlich. Die Lesbarkeit und Verständlichkeit muss für die Schüler oberste Priorität haben", so Krauss, der eine sofortige Initiative von Bildungsminister Heinz Faßmann für die Abschaffung des Genderns im gesamten Schulbereich verlangt.

„Binnen-I, Sternchen, Unterstriche und Ähnliches sind vorwiegend Alibi-Aktionen von Genderfanatikern, bringen den Frauen aber keine echten Verbesserungen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsbereich und im gesellschaftlichen Leben ist selbstverständlich ein wichtiges Anliegen. Dies darf aber nicht zu einer Verunstaltung der deutschen Sprache führen", betont Krauss.

Im Portrait:

Landtagsabgeordneter und Gemeinderat

Wolfgang Irschik

Bezirksparteiobmann der FPÖ Floridsdorf und Mitglied des Landesparteivorstands der FPÖ

Er ist ein waschechter Floridsdorfer, unser Bezirksobmann der Freiheitlichen des 21. Wiener Gemeindebezirks.

1959 geboren, absolvierte er nach fünf Jahren Gymnasium in der Franklinstrasse - damals noch mit Aufnahmeprüfung, wie wir wissen - eine Lehre als Großhandelskaufmann. Nach dem Präsenzdienst und verschiedenen Arbeitsplätzen, unter denen sich auch die Ö3-Musikredaktion befand, wie Wolfgang Irschik gerne erzählt, trat er 1982 in die Polizeischule ein und fand dort ein berufliches Zuhause. Als Polizeischüler versah er Dienst im legendären Schulwachzimmer „Am Hof", um später bei der Alarmabteilung, heute WEGA, zu landen.

Sportlich und topfit ist er zweifellos bis heute geblieben, was seinem disziplinierten Training geschuldet ist. Sportlich geht es bei ihm auch in Urlaub und Freizeit zu. Wolfgang Irschik ist begeisterter Taucher in allen schönen Tauchregionen der Welt, im Winter lockt ihn das Schifahren in Österreichs Bergwelt.

Er war ein Mitinitiator der AUF, der Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freiheitlicher, der erfolgreichen Interessensvertretung im Öffentlichen Dienst. So fand er seinen Weg in die FPÖ, der er 1990 beigetreten ist. Als Sicherheitsreferent begleitete er Dr. Helene Partik-Pablé und Dr. Jörg Haider durch mehrere Wahlkämpfe. Später sorgte er für eine sichere Begleitung von HC Strache.

Bezirksrat, Klubobmann und Bezirksvorsteher-Stellvertreter sowie ab 2006 Bezirksparteiobmann in Floridsdorf sind Irschiks Stationen, die ihn 2010 in den Wiener Gemeinderat und Landtag geführt haben.

Sicherheit, Verkehr und Stadtplanung sind die Schwerpunktthemen des freiheitlichen Mandatars. Ganz besonders widmet er sich seinen Aufgaben im schnell wachsenden vertrauten Heimatbezirk über der Donau. 2015 hat die FPÖ nur ganz knapp Platz 1 und damit den Bezirksvorsteher verpasst.

Seit 25. April 2021 ist Wolfgang Irschik Mitglied des Wiener Landesparteivorstandes.

Zu den Senioren hat er immer schon ein besonders gutes Verhältnis gehabt, was nicht zuletzt liebevolle und respektvolle Sorge zu seinen Eltern gezeigt hat. Ungerechtfertigte Angriffe auf die Kriegs- und Aufbaugeneration machen ihn richtig wütend.

Ebenso ärgert sich der technik-affine Freiheitliche über die zunehmenden Schikanen für die Wiener Autofahrer. Sein Lieblingszitat stammt vom großen Sozialökonomen Friedrich August von Hayek:

„Demokratie und Freiheit, ohne Recht und Ordnung, gibt es nicht"

Dem ist nichts hinzuzufügen.

Foto: Archiv

Zur Person

Geboren am 11. Oktober 1959

in Wien
Sternzeichen: Waage

Kontakt

Rathaus Wien
Felderstraße 1, Stiege 4, 2. Stock, Zi 452
1082 Wien

Telefon: +43 - 1 - 4000 - 81642
Email: wolfgang.irschik@fpoe.at

Mitmachen & gewinnen beim **WSR-Fotowettbewerb 2021!**

Blütenpracht in Wien

Foto: pixabay

Wir wollen die prächtigsten Blüten in unserer Stadt mit Ihren Augen sehen – besser gesagt, durch das Objektiv Ihrer (Handy-) Kamera. Auch im Sommer 2021 suchen wir wieder Ihre schönsten Fotos. Der **Fotowettbewerb** des Wiener Seniorenringes im heurigen Jahr steht unter dem **Motto „Blütenpracht"**.

Gerade jetzt ist es für uns alle besonders wichtig, sich an den schönen Dingen des Lebens - wie z.B. Pflanzen, Blumen und Blüten - zu erfreuen. Egal, ob im eigenen Kleingarten, auf dem Balkon, in der Vase auf dem Wohnzimmertisch, in den Beeten unserer zahlreichen Parkanlagen oder auf einer Wienerwaldwiese - Blumen und blühende Bäume oder Sträucher begegnen uns tagtäglich. Man muss sie nur sehen und am besten gleich fotografieren.

Schicken Sie uns Ihr schönstes Blumen-Foto! Einfach per Mail an wienerseniorenring@fpoe.at oder gerne auch per Post an den Wiener Seniorenring, Loidoltgasse 4/4, 1080 Wien. **Einsendeschluss ist der 30. September 2021.**

Für die besten Fotos, die eine Jury wählt, gibt es natürlich auch etwas zu gewinnen und sie werden wieder im Seniorenkurier zu sehen sein. Wir freuen uns über Ihr Bild!

IDEEN-TISCH

Foto: pixabay

Tüftler, Denker, Erfinder, Kreative und Innovative aufgepasst!

Ein unabhängiger Verein sucht schlaue Köpfe. Wer gerne denkt und tüftelt, gute Ideen aber kein Forum zum Einbringen hat, der ist hier genau richtig.

Innovative Privatpersonen beschäftigen sich hier mit den Themen Klima, Ressourcen, Mobilität, Energie, Architektur, Nachhaltigkeit, Zukunft und Gesellschaft, ganz ohne Zwang und Vorgaben.

Besonders willkommen sind Personen mit guten IT-Kenntnissen.

Ebenso werden Lernpaten für Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen gesucht.

Interessiert? Der IdeenTisch freut sich über jeden klugen und kreativen Kopf!

Karl Walter Stehlik
Tel.: 0676 6081 606
Mail: ideenalm@gmx.at
Web: www.kombiverkehrsideen.at

Das Bundesland Salzburg bietet neben Mozart und den Festspielen ein sehr abwechslungsreiches Programm. Die Natur zeigt sich als spektakuläre Bühne – enge Schluchten, tosende Wassermassen. Die Klammen zählen hier zu den beeindruckendsten Naturschauspielen. Die Liechtensteinklamm in St Johann im Pongau wurde durch eine Spende von Fürst Liechtenstein für die breite Öffentlichkeit mit Brücken und Stegen als Sommer-Ausflugsziel zugänglich gemacht und zählt zu einer der tiefsten Schluchten in den Alpen. Eine Sage erzählt von einem Bauern, der mit dem Teufel handelte, um die Gasteiner Heilquellen nach St. Johann zu holen. Als dieser Pakt scheiterte, schmetterte der Teufel die Quellen in die Tiefe Klamm, wo sie heute noch fließen, aber für die Menschen unerreichbar geworden sind!

Weiter führt uns der Weg durch den Lungau, wo mächtige Burgen von der strategisch wichtigen Region zeugen:

Hier treffen seit frühen Zeiten zwei wichtige Straßenzüge aus dem Süden aufeinander und führen über die Tauern in Richtung Norden. In Schloss Moosham tauchen wir bei einer Führung in die Welt der Prozesse gegen Hexen und Zauberer ein - inklusive original erhaltener Folterkammer. Kein Wunder, dass hier zahlreiche Filme, wie z.B. „Die Schöne und das Biest" gedreht wurden.

Die Via Culinaria lädt uns ein, ihr zu folgen. 330 Genussadressen warten im Salzburger Lande mit einheimischen Produkten auf. Die Auswahl fällt schwer: vom herzhaften Almkäse über fangfrischen Fisch bis zu Hochprozentigem aus dem Bauergartl. Wir können „Schöpsernes", den Schafbraten probieren ebenso wie die „Lungauer Eachtlinge", wie die regionalen Kartoffeln hier genannt werden. Kulinarisch gestärkt suchen wir noch die Wallfahrtskirche St. Leonhard in Tamsweg auf. Inmitten der herrlichen Natur erfreuen wir uns an der kostbaren Ausstattung und den einzigartigen Glasfenstern.

Gold und Greifvögel, Urquellen und Urwälder: Das 30 Kilometer lange Raurisertal mit seinen fünf Seitentälern ist die größte Gemeinde im Nationalpark Hohe Tauern. Der Goldabbau geht schon auf die Antike zurück. Am Himmel ziehen die Könige der Lüfte ihre Kreise, Steinadler, Gänsegeier und Bartgeier, die hier wiederangesiedelt wurden, sind zu beobachten. Ein Naturjuwel wartet auf seine Entdeckung: Ein Hochtal mit Moortümpeln, Zirben, saftig grünen Moosen und romantischen Lichtungen, geprägt von Traditionen, alter Handwerkskunst und tiefer Verbundenheit mit der Natur. Hier kann man sich nicht nur an den unterschiedlichsten Köstlichkeiten laben, sondern auch den Rauriser Originalen bei ihrem traditionellen Handwerk über die Schulter schauen.

Fotos von Tourisbüro Lungau, Stadt St. Johann im Pongau Archiv Elite Tour

Zu guter Letzt tauchen wir noch zur Erholung in einen der 608 glasklaren Salzburger Seen ein. Das nennt man Leben! Schon der Schriftsteller Carl Zuckmayer hat das Salzburger Land als ein Stück vom Paradies bezeichnet. Und recht hat er!

Mag Ursula Debera, Reiseleiterin

WSR Bezirks-QUIZ

Foto: Archiv

Im Juni machen wir einen Blick auf ein besonders gestaltetes Dachelement, eine wunderschöne Weltkugel. Wir wollen wissen, wo dieses Gebäude steht und welche Institution ursprünglich dort ihren Platz hatte. Bitte geben Sie uns Ihre Antwort per Telefon 01/406 02 98 oder per Mail an wienerseniorenring@fpoe.at

Die Gewinner der Mai-Frage errieten das gesuchte Objekt, das Brunnenhaus von Ernst Fuchs bei der Otto-Wagner-Villa in der Hüttelbergstraße im 14. Bezirk. Wir gratulieren **Frau Agnes Thinschmidt**, **Frau Erika Menzl** und **Herrn Manfred Schütz** und danken für den Tipp, eine Kulturwanderung dorthin zu machen.

Echte Freunde(rln) geh'n nicht unter

Nie sind Postenschacher und Freunderlwirtschaft so klar zutage getreten wie jetzt bei der türkisen (= schwarzen) Partie rund um Kanzler Kurz. Das neue, auf jugendlich getrimmte, Erscheinungsbild der Partei kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die alten schwarzen Muster zum Machterhalt dieselben geblieben sind.

Was früher in abgelegenen Bereichen ausgemauschelt wurde, wird heute gechattet. So lässt sich für die Öffentlichkeit alles nachlesen und man würde eigentlich einen medialen Aufschrei und riesige Empörung erwarten. Die Reaktion der einschlägigen Medien ist jedoch erstaunlich sanft und zurückhaltend. Was eine großzügige Presseförderung doch so alles ausmacht!

Erwin K., Wien

Gewalt an Frauen

Es ist zweifellos besorgniserregend, wie hoch die Zahl an Gewalttaten bis hin zum Mord an Frauen in Österreich ist. In der öffentlichen Debatte wird gerne betont, dass dies ein Phänomen patriarchalischer Denk- und Lebensweise ist und nichts mit dem kulturellen Hintergrund zu tun hat. Sieht man allerdings die Zahlen an, so lässt sich klar ablesen, dass ein Großteil der Täter Migrationshintergrund hat und aus kulturfremden, bildungsfernen Gesellschaften stammt.

Natürlich gibt es Gewalt in der Familie, leider auch den Mord an Frauen und Kindern durch Männer auch bei angestammten Österreichern. Und jede Gewalttat ist eine zu viel, da gibt es überhaupt nichts zu beschönigen. Aber ohne die eingewanderten Täter würden unsere Zahlen anders aussehen. Innenminister Kickl hat sich als erster mit diesen Straftaten befasst und es hat sich gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Männer bereits eine einschlägige Vorgeschichte hatte.

Hier müssen die Behörden zukünftig genauer hinsehen und viel früher handeln. Wer Gewalt gegen Frauen und Kinder ausübt, den muss das Strafausmaß mit voller Härte treffen. Und ausländische Täter gehören sofort abgeschoben.

Christine Vadura, Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

NACHRUF

Leider hat es in der letzten Zeit wieder einige liebe und treue Weggefährten aus unserer Mitte gerissen. Wir wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren und ihren Hinterbliebenen unsere Anteilnahme ausdrücken.

Es gehört leider zum Kreislauf des Lebens dazu, uns immer wieder von treuen Mitgliedern und Freunden unserer Gemeinschaft verabschieden müssen.

Wir danken den Angehörigen unserer lieben Verstorbenen für Texte und Bilder und für ihren ausdrücklichen Wunsch auf einen Nachruf des Wiener Seniorenrings, der im Leben ihrer Lieben eine wesentliche Bedeutung hatte.

Helmut Brunner

Ein Urgestein des Wiener Seniorenrings hat uns mit Helmut Brunner im April verlassen. Bis zum letzten Lockdown kam der im 80. Lebensjahr Stehende noch regelmäßig in unser Büro, um mitzuarbeiten. Seit Jahren betreute er den Stammtisch für den 9. Und 19. Bezirk, organisierte unzählige Veranstaltungen und Fahrten sowie die Musik für unsere Feiern zu Weihnachten und zum Muttertag. Er war Beamter und Familienmensch. Die Musik seiner Heimat war sein größtes Glück und so gründete er die „Wildkogler". Sein musikalisches Talent hat er an seine Söhne weitervererbt. Helmut war genau, korrekt und überaus zuverlässig. So hat er auf alle Aufgaben mit großem Pflichtbewusstsein erfüllt. Ein aufrechter, liebenswerter Patriot, der seinen Heimatbezirk Ottakring, seine Heimatstadt Wien und sein Heimatland Österreich über alles liebte, ist von uns gegangen. Lieber Helmut, wir vermissen Dich! Danke für Deinen großen Einsatz für den Wiener Seniorenring!

Ludwig Irschik

Aus der Bezirksgruppe Floridsdorf hat uns Ludwig Irschik verlassen. Der 1927 geborene war stolzer Vater des Bezirksparteiobmanns und Landtagsabgeordneten Wolfgang Irschik, mit dem wir gemeinsam um ihn trauern. Mit 17 Jahren in den Krieg geschickt, in Gefangenschaft geraten und als schwer arbeitender Kupferschmied beim Traditionsunternehmen SGP, ist Ludwig Irschik ein Beispiel für die vielen fleißigen, hochanständigen Menschen, die unser Land nach dem Krieg aufgebaut haben, für ihre Familien und die Gemeinschaft stets zuverlässig da waren, Menschen, auf die man sich verlassen konnte. Wir bewahren Dir, lieber Ludwig, ein ehrendes Andenken!

Friedrich Vrana

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Fritz im erst 69. Lebensjahr von uns gegangen. Er hat sich jahrzehntelang in der Kommunalpolitik in seinem Heimatbezirk Meidling engagiert und war ein treues, loyales Mitglied der Freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft. Friedrich Vrana war einer, auf den man sich verlassen konnte, einer, dem die Gemeinschaft und das "Wir" immer wichtiger war als das eigene Ich. Du bist für uns unersetzbar, lieber Fritz!

Wir trauern um unsere Verstorbenen

RUHE IN FRIEDEN!

Helmut Brunner | Gregor Figl
Ludwig Irschik | Friedrich Vrana

Wir wünschen allen im Juni geborenen Mitgliedern und Freunden des WSR **alles Gute sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr!**

Während der Sprechstunden von GR Veronika Matiasek werden die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen selbstverständlich eingehalten.

SPRECHSTUNDEN

Für Ihre Anliegen habe ich immer gerne ein offenes Ohr. Ab sofort finden meine Sprechstunden wieder **jeden 3. Mittwoch des Monats** in der Zeit von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr statt. **Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!** Sie erreichen mich unter 0664/502 46 44 oder per E-Mail veronika.matiasek@chello.at

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/4; Schriftführer: Edith Schöberl
Kassier: Inge Neumann | Verlags- u. Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: Pixybay, Archiv.

WSR Immer was los!

Termine - Wir nehmen Fahrt auf!

Wir freuen uns, dass unsere Stammtische wieder langsam zum Leben erweckt werden. Im Juni sind wir noch nicht auf Vollbetrieb, ab September wird dann alles hoffentlich wieder seinen gewohnten Gang gehen. Für alle Zusammenkünfte gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln. Das bedeutet gültige Tests, beschränkte Personenanzahl, Maske und Registrierung. Bitte im Zweifel die jeweiligen Stammtischleiter oder in unserem Büro anrufen! Bei den nachstehenden Stammtischen sind natürlich Freunde aus allen anderen Bezirken willkommen!

Informationen zu den SENIORENTREFFEN JUNI 2020

Bez.	Juni	Detailinfo	Leitung	Adresse
10	Mo, 14.06., 16 h	Gast: BO LAbg. Stefan Berger	Hr. Schiemann 0664 73306449	Cafe „Am Platzl", Hansson-Zentrum 10, Favoritenstraße 239
12	Do, 10.06., 15 h		Fr. BR Bäcker	Rest. „Bierstöckl", Areal Schloß Hetzendorf 12, Hetzendorfer Straße 79
16 17 18	Di, 15.06., 14.30 h		Fr. Matiasek 2. LT-Präsidentin 0664 5024644	Pizzeria „Caorle" 17, Güpferlingstraße 7
23	Fr, 18.06., von 9.30 bis 12.30 h	Beisammensein mit Frühstück	Fr. BR Neumann 0699 88485320	Restaurant „Merkur" im Riverside EK-Center 23, Breitenfurterstraße 372 - 380

KULTURSPAZIERGANG "PÖTZLEINSDORFER SCHLOSSPARK"

Termin: Freitag, 11. Juni 2021

Treffpunkt: 14 Uhr, Endstation Linie 41, Pötzleinsdorf

Wissenswertes und Interessantes über die Geschichte des Schlosses Pötzleinsdorf, des wunderschönen Schlossparks sowie die nähere Umgebung erfahren Sie auf einem geführten Kulturspaziergang. Je nach Möglichkeit kehren wir danach in der Nähe ein. Falls es heiß ist, bitte für die Führung (circa 1 Stunde) unbedingt etwas zu trinken mitnehmen.

Info: Bitte um Voranmeldung bei Veronika Matiasek, 0664 502 46 44 oder im WSR-Büro, 01 406 02 98.

ACHTUNG: Eine Voranmeldung ist unbedingt notwendig! Und bitte auf jeden Fall vorher anrufen, ob die Wanderung stattfindet!

"WIENERWALD-WANDERUNG AUF DAS HÖLLENSTEINHAUS"

Termin: Freitag, 25. Juni 2021

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Endstelle Linie 60, Rodaun

Ein bisschen Kondition und Ausdauer sind schon gefragt, um von Rodaun über die Föhrenberge zum Höllensteinhaus zu gelangen! Doch wir haben hier wieder einmal eine lohnende Tour vor uns. Von dort geht es über die Perchtoldsdorfer Heide und den Parapluiberg, vorbei an Salzstanglwirt und Seewiese zum Höllenstein. Die Gehzeit beträgt 4 bis 5 Stunden. (Hoffentlich) Diverse Einkehrmöglichkeiten! An feste Schuhe, Stöcke, Regenschutz und Getränk (ggf. Proviant) denken!
Info: Bitte um Voranmeldung bei Veronika Matiasek, 0664 502 46 44 oder im WSR-Büro, 01 406 02 98.

ACHTUNG: Eine Voranmeldung ist unbedingt notwendig! Und bitte auf jeden Fall vorher anrufen, ob die Wanderung stattfindet!

Klicken Sie doch öfter mal herein!
Auf der Website des WSR finden Sie aktuelle Informationen und Termine!
www.wsr.co.at

REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe des Wiener Seniorenkurieres:
4. Juni 2021

WSR
www.wsr.co.at

WIENER SENIORENRING
1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98
E-Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Büro: MO bis DO von 9 bis 13 Uhr
Kontoverbindung | BIC: BKAUATWW
IBAN: AT641200022812207500

Achtung! Neue Bürozeiten!

Liebe geschätzte Mitglieder des Wiener Seniorenringes!

Am 25. April konnte nun endlich der Landesparteitag der Wiener Freiheitlichen stattfinden.

Dominik Nepp | Stadtrat und Landesparteiobmann der FPÖ Wien

Unserem Organisationsteam ist es, trotz der strengen Corona-Auflagen gelungen, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen und ich danke allen, besonders den vielen Senioren, die mit großer Disziplin als Delegierte fungiert haben. Das tolle Wahlergebnis von fast 98 % ist für mich nicht nur eine große Freude und ein großer Vertrauensbeweis, sondern vor allem der Auftrag, diese Landesgruppe wieder zu der starken politischen Kraft zu machen, die Wien als politisches Gegengewicht braucht. Schon jetzt zeigt unsere kleine, aber starke Fraktion im Rathaus nicht nur kantige Oppositionspolitik, sondern auch zahlreiche Initiativen, wie man es in Wien besser machen kann.

Als Partei sind wir Familie und Heimat für unsere Mitglieder und Wähler. Die lange Zeit der Lockdowns hat uns leider nicht persönlich zusammenkommen lassen, so wie wir das als gesellige und soziale Menschen immer gelebt haben.

Nun kehren wir allmählich zu der Möglichkeit einer gelebten Gemeinschaft zurück. Ich freue mich, dass gerade unsere Senioren sich in dieser schwierigen Zeit nicht aus den Augen verloren haben. Für Sie alle waren das keine einfachen Monate. Einerseits fehlende menschliche Kontakte, andererseits eine Bedrohung der Gesundheit.

Entgegen allen Unkenrufen hat gerade die Wiener FPÖ auf dem Landesparteitag gezeigt, dass Sicherheit, Disziplin und Rücksichtnahme für uns keine leeren Wörter, sondern gelebte Realität sind.

Ich bedanke mich bei Ihnen, liebe Senioren für Ihre Treue, für Ihre Unterstützung und für Ihren wertvollen Beitrag an unserer Gemeinschaft sowie der Gesellschaft im Allgemeinen. Viele Kinder und Enkel haben sich um ihre Eltern und Großeltern gekümmert, genauso wie viele Mütter und Väter, Omas und Opas für ihre Familien da waren und weiterhin da sind. Es geht nur miteinander! Dafür stehen wir Freiheitlichen. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer!

Ihr Dominik Nepp
Stadtrat und Landesparteiobmann
der FPÖ Wien

WSR
www.wsr.co.at

Wiener Seniorenring

Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien
Telefon: 01 - 406 02 98 | Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Internet: www.wsr.co.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname	Familienname	Titel
Geburtsdatum	Telefonnummer	E-Mailadresse
Postleitzahl Ort	Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages bereit. Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitglieder- und Interessensverwaltung werden automationsunterstützt verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial per Post, E-Mail, SMS oder WhatsApp verwendet werden: Post ❑ E-Mail ❑ SMS ❑ WhatsApp ❑. * Bitte ankreuzen! Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft beim WSR. Die Beitrittserklärung bitte vollständig ausgefüllt im Büro des Wiener Seniorenringes abgeben oder einsenden an: Wiener Seniorenring, Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

FPÖ Mitglied * ❑ ja ❑ nein * Zutreffendes bitte ankreuzen!	Ort, Datum Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring
(WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien